

Ahrensburg stoppt „Bredsche“-Plan

Umweltausschuss bewilligt kein Geld für ein Konzept zum Naturerlebensraum Bredenbeker Teich

AHRENSBURG :: Der Ahrensburger Umweltausschuss hat es bei seiner Sitzung mit deutlicher Mehrheit abgelehnt, die Summe von 22 000 Euro für eine Konzept- und Machbarkeitsstudie zum Naturerlebensraum Bredenbeker Teich bereitzustellen. Mit Hamburg und Ammersbek wollte Ahrensburg mit Hilfe dieser Studie über neue touristische Angebote am Teich nachdenken, die zusätzliche Ausflügler in die Region locken sollten (wir berichteten). 40 000 Euro würde die Studie kosten. 18 000 Euro davon wollte der Verein Alsterland Aktivregion beisteuern, indem er EU-Töpfe anzapft.

„Wenn wir länger warten, fällt das Projekt aus dem Förderzeitraum heraus“, sagte Fabian Dorow von der Stadtverwaltung. „Ich denke, dass wir bei den Haushaltsberatungen des kommenden Jahres vor ganz anderen Problemen stehen.“ Dorow betonte, dass die Studie unabhängig davon gemacht werden solle, dass ein Grundbesitzer die Pachtverträge mit Campingplatz, Strandbad und Golf-Club Hamburg-Ahrensburg zum Jahresende gekündigt hat. „Es ist natürlich unglücklich, dass das nun zu-

sammenkommt“, sagte Dorow. „Aber das Projekt war sowieso in der Planung.“

Die Mitglieder des Umweltausschusses ließen in ihren Redebeiträgen kaum ein gutes Haar an dem Vorschlag der Verwaltung. „Ich habe das Konzept nicht verstanden. Wenn man mit Hamburg und Ammersbek gemeinsam planen will, dann erwarte ich, dass das Projekt auch gemeinsam finanziert wird“, sagte Michael Stukenberg (FDP). Im Übrigen dürfe es niemals ein Argument für ein Projekt sein, dass die Stadt dafür Zuschüsse erhalte. „Die EU hat doch ganz andere Sorgen als den Bredenbeker Teich.“

Politiker erinnern an die schlechte Finanzlage der Stadt

Bela Randschau (SPD) gab zu bedenken: „Die Eigentümerlage ist schwierig. Eine Realisierung des Projektes dürfte noch viele Jahre dauern.“ Mit Blick auf die angespannte Haushaltslage könne er dem Vorschlag nicht zustimmen.

„Unsere Fraktion ist einstimmig dagegen“, sagte Ernst Hoffmann

(CDU). „In Zeiten von 30 Millionen Euro Schulden muss sich die Stadt auf die Daseinsvorsorge beschränken.“ Da sei für Luxusausgaben kein Platz. „Außerdem sollte man gerade im Hamburger Randgebiet die Natur erhalten und nicht planerisch in sie eingreifen.“

Christian Schmidt (Grüne) hinterfragte die Höhe der Kosten für eine Studie. „Zudem machen die Planungen keinen Sinn, wenn dann der Eigentümer nicht mitmacht.“ Sieben Mitglieder stimmten gegen den Beschlussvorschlag, nur Walter Schneider (SPD) stimmte dafür.

Die Sitzung verfolgten mehr als 20 Bürger. Unter den Anwesenden war auch Henning Voscherau, ehemaliger Bürgermeister von Hamburg. „Ich war hier aus persönlichem Interesse“, sagte er gegenüber der Stormarn-Ausgabe des Abendblatts. Voscherau ist Präsident des Golf-Clubs Hamburg-Waldörfer, der aus dem Teich Wasser bezieht. Der Golf-Club stehe der Entscheidung neutral gegenüber. Manager Axel Roeb sagte auf Nachfrage: „Unsere Situation hat sich nicht verbessert oder verschlechtert“ (tjo)